

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **16=36 (1870)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**A u s l a n d.**

**Oesterreich.** (Schießwolle für Zimmergewehre.) Die in den Relationen der Truppen-Kommandanten über das Verhalten der Zimmergewehre fast ausnahmslos erhebene Klage wegen des raschen Verschleißens der Late-Gonase und des im Laufe eingeleiteten Mehrstückes hat das Reichs Kriegsministerium bestimmt, Versuche durchzuführen zu lassen, ob durch Anwendung der rascher und mit Hinterlassung eines weit geringeren Rückstandes verbrennenden Schießwolle diesem Uebelstande nicht vorgebeugt werden könnte. Die durchgeführten Erprobungen haben so günstige Resultate geliefert, daß das Reichs-Kriegsministerium sich bewegen gefühlt hat, dieselben nunmehr in größerem Maßstabe durch die Truppen selbst vornehmen zu lassen. Zu diesem Zwecke werden den General-Kommanden demnächst einige Pfund Schießwolle (bestehend aus Strähnen zu zwei Leth) vom Zeug-Attilerics-Kommando Nr. 1 zukommen. Diese Schießwolle wird an einige der unterstehenden Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone in der Weise vertheilt werden, daß einem Infanterie-Regimente 1 Pfund, einem Jäger-Bataillone ein halbes Pfund verabfolgt wird. Ueber das Verhalten der Schießwolle, sowie den Umstand, ob die vorliegende Instruktion genügt, werden die General-Kommanden bis Ende August dieses Jahres unter Beispruch der Partikular-Relationen der Truppen zu berichten haben. (Oest. W. Z.)

**V e r s c h i e d e n e s.**

(Baumwolle als Verbandmaterial.) Nach einer Mittheilung von Prof. v. Bruns in Tübingen wird seit fünf bis sechs Jahren in der dortigen chirurgischen Klinik anstatt der Charpie ausschließlich die Baumwolle zum Verband bei allen eiternden Wunden u. benutzt, und hat sich dieser Verband während dieser Zeit aufs Beste bewährt. Der Haupteinwurf, den man gemacht hat und noch macht, daß die Baumwolle Flüssigkeiten viel weniger leicht anschluckt als Leinen (ein auf Wasser gewirkenes Häufchen Baumwolle bleibt lange Zeit trocken auf der Oberfläche des Wassers schwimmen, während ein Häufchen Charpie rasch Wasser anschluckt und darin einjunkt), und daß sie deshalb Wundflüssigkeiten nicht rasch genug aufsaugt, ist allerdings richtig, aber leicht zu beseitigen. Die angegebene Eigenschaft der rehen Baumwolle rührt von einem derselben anhaftenden wachsähnlichen fetrigen Stoff her, welcher durch ein einfaches Verfahren entfernt werden kann. Prof. Bruns läßt zu diesem Zwecke die rohe Baumwolle etwa etae Stunde lang in Wasser mit einem Zusatz von 4 bis 5% Soda oder von gewöhnlicher aus Buchasche bereiteter Lauge kochen, dann mit reinem Wasser ausziehen, stark ausdrücken, an der Luft trocknen und schließlich ganz gleichmäßig fein auszipfen. Diese entfettete Baumwolle, welche sich zwischen den Fingern rauher anfühlen läßt als die rehe Baumwolle, gibt ein durchaus gleichmäßig, welches, lockeres Verbandmaterial, welches überall mit geringen Kosten von gleicher Güte und Reinheit herzustellen ist. Beim Gebrauch wird unter die Baumwolle unmittelbar auf die Wundfläche ein entsprechendes Stück groblöcheriger nicht appretirter Gaze gelegt, wodurch die so mühsam herzustellende Gittercharpie und gefensterete Leinwand ebenfalls entbehrlich gemacht worden sind. Eine weitere Verbreitung dieser Verbandweise dürfte um so mehr anzurathen sein, als die Anschaffung größerer Mengen alter Leinwand von guter Qualität in neuerer Zeit immer schwieriger und kostspieliger geworden ist, und somit dieselbe statt zur Charpiebereitung zweckmäßiger zur Anfertigung anderer Verbandstücke verwendet werden kann.

(Griechische Geschichten.) Die griechische Geschichte wird in England noch immer mit großem Eifer besprochen. Bei dieser Gelegenheit wird von einem Blatte die folgende, man weiß nicht, soll man sagen komische oder traurige Geschichte erzählt. Einer der Militär-Kommandanten hatte für jeden eingebrachten Räubertopf einen Preis ausgesetzt; bald fielen aber die Einlieferungen so reichlich aus, daß Verdacht rege wurde. Bei

näherer Untersuchung zeigte es sich, daß die angeblichen Räuberjäger in friedliche Dörfer eingefallen, dieselben ausgeplündert und die Köpfe der armen Opfer sich noch obenrein bezahlten ließen. Eine reizende Gegend, dieses Griechenland!

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Versuch**  
einer gemeinschaftlichen  
**Darstellung der Grundzüge**  
der  
**Militär-Gesundheitspflege**  
für  
**Offiziere und Soldaten**  
der  
**Schweizerischen Armee**  
von  
**Dr. Albert Weinmann.**  
2te vermehrte Auflage. — Preis Fr. 2.  
**Oeuler-Hausheer & Cie.**  
in Winterthur.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Rothpletz,**  
**Die schweizerische Armee im Feld.**  
I. Theil. 2. Aufl. 8°. geh. Fr. 4.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das  
**Schweizerische Repetirgewehr.**  
(System Vetterli.)  
Eidgenössische Ordnonanz vom 30. Dezember 1869.  
Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr.  
Von  
**Rud. Schmidt, Major.**  
Dazu 4 Zeichnungstafeln.  
8°. geh. Fr. 1.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

In allen Buchhandlungen zu haben:

**W. Rüstow, eidg. Oberst.**  
**Untersuchungen über die Organisation**  
**der Heere.**  
8°. geh. Fr. 12.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber die Strategie**  
**mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.**  
Von  
**Carl von Elgger.**  
Mit einer Figurentafel.  
gr. 8° geh. Fr. 3.  
Basel.  
**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.**